©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen; Download unter www.biologiezentrum.at

ginalmakeln breiter angelegt, Die Silberbinden der Hfl. ebenfalls entwickelter. Teneriffa.

Die hellere Form *pasargades* Fruhstorfer aus dem Alpasargadesgebirge fast ohne grüner Ueberstäubung mit geringer schwarzer Fleckung stimmt mit meinem ♂ aus Aschabad überein.

*Argynnis maja pasargades* Fruhst. I. E. Z. II, S. 69.

♂ ♀. Koloristisch das Gegenteil von *Seitzi*; habituell ihr zwar gleichkommend, aber mit völlig aufgehellter Oberseite, namentlich der Vorderflügel, die kaum noch Spuren grüner Färbung verraten, sondern hell ockergelb grundiert erscheinen. Unterseite: Subapikalregion der Vfl. viel lichter gelb als *maja* und *Seitzi*; die Schwarzfleckung im Medianfeld etwas reduziert. Alexandergebirge. Nord-Persien und Aschabad.

Fast ohne Silberzeichnung auf der Hfl.-Unterseite ist Ragusas ab. *paupercula* aus Sizilien, die im Süden vorherrschen dürfte, mindestens in Uebergängen. Ragusa vergleicht sie mit der *anargyra* von *Argynnis paphia* und nennt die Silberfleckung „quasi totalmente mancanti." Hormuzakis *dacica* aus Rumänien hat den Wurzelteil der Flügel verdunkelt und den Außenteil ausgebleicht.

Cosmovicis ab. *fulva* (Bull. Soc. ent. france, p. 163, 1904) ist ein androgynes Stück.

Stauders *melanophylla* (Z. wiss. Insektb. v. 10, p. 375 [1914]) ist ein *valesina*-artiges, dunkles, einziges ♀ aus Unter-Italien. Stauder berichtet, daß die Dalmatiner Stücke ganz bedeutend größer und ober- und unterseits viel lebhafter und stärker gezeichnet sind als solche aus Südwestfrankreich (Royan).

*Pandora* ist bekannt aus Niederösterreich, Baden, Bayern, Ungarn, Südfrankreich, Spanien und Portugal, Pyrenäen, Balearen, Italien, Korsika und Sardinien, Herzegowina und Dalmatien, Algier, Tripolis, Klein-Asien, Persien.

---

# Ueber einige neue und wenig bekannte Lepidopteren aus Spanien.

Von Fritz Wagner, Wien.

Meine diesjährige Sammelreise nach Spanien (Albarracin) im September und Oktober, brachte bei eifrig betriebenem Lichtfange neben einer Reihe interessanter und seltener, schon bekannter Arten auch wieder einige Neuheiten, die ich im nachstehenden kurz beschreiben, resp. besprechen will. Eine event. ausführlichere Würdigung soll der von Dr. Hans Zerny vorbereiteten umfangreichen Publikation über die Lepidopterenfauna Albarracin's vorbehalten bleiben, in welcher die Gesamtausbeute dreier Jahre von einigen Wiener Freunden sowie meine eigenen

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Aufsammlungen zweier Reisen dahin ihre Bearbeitung finden werden.

1. ***Apamea Amaliae*** **nov. spec.?**

Der *A. testacea* Hb. zunächst, aber viel dunkler, robuster, breitflügeliger und dichter (rauher) beschuppt. In der Färbung erinnert die neue Art eher an *Hadena Solieri* B., ist aber nach den morphologischen Merkmalen eine sichere *Apamea*. Wenngleich es auch schwer fällt die Unterschiede gegenüber *testacea* — außer den schon genannten — in Worte zu fassen, macht das leider einzige Exemplar dennoch einen durchaus verschiedenen Eindruck; es erscheint mir daher nicht zweifelhaft, daß hier, wenn nicht eigene Art, so doch sicher eine durch das Gesamtaussehen gut gekennzeichnete Lokalrasse der *testacea*, die übrigens für Spanien noch gar nicht nachgewiesen erscheint, vorliegt.

Zu erwähnen wären noch der etwas andere Verlauf beider Querlinien der Vorderflügel, die oberhalb des Innenrandes beinahe anastomosieren, ein von der übrigen Grundfarbe sich scharf abhebender heller Fleck in der Spitze der Vorderflügel, sowie eine dunkle Beschattung vor dem Saume der nicht so rein weißen Hinterflügel und die auf beiden Flügelpaaren viel stärker gewellten Fransen. Beine schwarz, scharf weiß geringt.

Ich widme die Art meiner lieben Frau, die mich in diesem Jahre, wie schon früher oft, beim Sammeln, namentlich beim nächtlichen Fang in werktätigster Weise unterstützte.

2. ***Stenosoma synesia*** **Turati.**

Graf Turati beschreibt in „Atti della Soc. Ital. di Sc. nat. Pavia, Vol. LXIII, p. 74—75 die Art, für die auch eine neue Gattung (*Stenosoma* Tur.) errichtet wird, nach einem einzigen, bei Bengasi am 17. November erbeuteten, ♂ wie folgt und bildet sie l. c. auf Taf. IV, Fig. 1 in ausgezeichneter Weise ab:

„*Stenosoma* Nov. Gen.

Rüssel kurz, breit. Stirne flach mit zweiteiligem Schopf zwischen den Fühlern. Palpen aufgerichtet, kurz, zottig. Fühler des ♂ doppelt sägezähnig. Abdomen kurz, schmal, ohne Schöpfe. Vorderbeine unten wollig behaart. Tarsen an der Basis und auf jeder Insertion mit dünnen krummen Dornen. Hintertibien mit 2 Paar Sporen, Vorderflügel dreieckig mit spitzem Apex, Außenrand schräg, etwas kovex. 9 ($R_3$) auf demselben Ast wie 10 und 8 ($R_2$ und $R_4$), 5 ($M_1$) aus dem Zellwinkel.

Ader 5 und 6 (R und $M_1$) der Hinterflügel gestielt, 4 und 3 ($M_2$ und $C_1$) aus dem Zellwinkel, 7 (Sc.) frei.

***synesia*** **n. sp.**

Vorderflügel blaugrau, gelblich gemischt, Querlinie undeutlich. Von der helleren Nierenmakel zieht ein dunkler Streifen in die Spitze des Vorderflügels. Fransen gelblich mit doppelter

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at


Teilung. Hinterflügel weiß mit schattenhaftem Mittelmond. Limballinie schwarz, unterbrochen. Fransen weiß. Kopf, Thorax, Fühler und Beine grau, Palpen außen etwas dunkler. Hinterleib glatt, weißlich.

Unterseite der Vorderflügel weiß, graulich bestäubt mit einem schattenhaften dunklen Punkt am Zellschluß und einer unvollständigen, distalen Schattenbinde. Die gleichfalls weißen Hinterflügel, am Vorderrande grau bestäubt mit dunklem Mittelpunkt."

Turati stellt die neue Gattung neben (vor) *Hypomecia*, wohin sie auch nach meinem Dafürhalten gehört.

Die Beschreibung ist nur auszugsweise in freier Uebersetzung wiedergegeben. Mein am 5. September in Albarracin (Valdovecar) am Licht erbeutetes ♂, welches leider das einzige Exemplar blieb, stimmt mit der Beschreibung und Abbildung ziemlich gut überein; es unterscheidet sich nur insoferne, als der in der Originalbeschreibung erwähnte, von der Nierenmakel zur Spitze (recte unter die Spitze) ziehende dunkle Streifen sich anderseits auch wurzelwärts hinzieht und im Saumdrittel sowie im Innenrandsfeld eine merkliche Aufhellung vorhanden ist. Die um zwei Monate frühere Flugzeit mag durch die relativ hohe Lage meines Fundortes (ca. 1000 m über dem Meeresniveau) bedingt sein.

### 3. *Larentia disjunctaria* var. *iberaria* Rbr.

Die erbeuteten (3) Exemplare weichen in übereinstimmender Weise durch ihre blaß (lehm-) gelbliche Färbung von der sonst grauen *iberaria* Rbr. doch so auffallend ab, daß eine Abtrennung als var. *lutescens* vielleicht gerechtfertigt erscheint.

### 4. *Larentia galiata* nov. var. *ochreata*.

Schon im Vorjahre erbeutete ich bei Albarracin Stücke der *galiata*, die sich durch ausgesprochen ockerbraune Färbung im Wurzelfelde der Vdfl. auszeichnen und der Form *chalybeata* Hb. angehören dürften. Ein in diesem Jahre erbeutetes ♂ besitzt nun nicht nur das Wurzel-, sondern auch das Saumfeld in so ausgeprägtem Maße rötlich ockerbraun — fast orange — gefärbt, daß ich nicht anstehe, diese wundervolle Form, welche nach Ansicht des Herrn Püngeler vielleicht als Extrem der *chalybeata* aufzufassen wäre, mit einem Namen zu belegen. Ich erblicke in dieser stark rötlich tingierten Form eine Art Anpassung an das bei Albarracin vielfach zu Tage tretende rote Erdreich; kommen bei Albarracin doch auch *Polia venusta*, *Gnophos mucidaria*, ja selbst die gelbliche *Agr. constanti* u. a. in stark ockerrötlich oder ausgesprochen rot gefärbten Exemplaren vor. Da ich die Art *galiata* immer nur einzeln erbeutete, wage ich nicht zu entscheiden ob es sich hiebei nur um individuelle Abänderungen oder doch um eine an das, wie schon erwähnt, rote Erdreich angepaßte Lokalform handelt. Einzelne Exemplare

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at


bleiben in der Grundfärbung weiß und unterscheiden sich wenig oder nicht von der Nominatform, resp. deren südlichen var. *emina* Schaw.

5. ***Larentia flavosparsata*** **n. sp.**

In die *unifasciata-minorata* Gruppe gehörig und im Habitus diesen beiden Arten zunächst, vielleicht in der Mitte zwischen ihnen stehend. Männliche Fühler nur sehr kurz bewimpert. Grundfarbe weißlich graublau. im Wurzel- und Saumfeld namentlich beim ♀, stark mit gelblich-braunen Schuppen durchsetzt. Ein Pärchen der Ausbeute weist im Wurzel und im Saumfeld an Stelle der gelben Beschuppung ausgesprochen bräunliche Farbtöne auf und nähert sich in dieser Hinsicht mehr der *unifasciata*. Mittelfeld dunkler, wie bei *minorata-unifasciata* gestaltet; auch die weiße, saumwärts gelegene Begrenzung vorhanden. Ein schwärzliches Schrägstrichelchen im Apex der Vorderflügel wie bei *unifasciata*. Die bei *minorata* und meist auch bei *unifasciata* deutliche gezackte Wellenlinie vor dem Saume verschwindet fast in der Grundfärbung und ist nur angedeutet. Vorderflügel mit zumeist in der Mittelbinde verschwindendem oder undeutlich sichtbarem Mittelpunkt. Hinterflügel in beiden Geschlechtern weißlich, beim ♀ mit grauer Schattenbinde in der Mitte. Unterseits ziemlich zeichnungslos, grau, die Vorderflügel mit Anfängen der Begrenzungslinien des Mittelfeldes, Hinterflügel mit angedeutetem Mittelmond und solcher scharf geeckter Mittelbinde.

In Färbung und Zeichnung mehr der *minorata*, im Habitus (Flügelschnitt) ganz der *unifasciata* entsprechend.

Die Art scheint schon von Faller und Weiß aufgefunden worden zu sein und in deren Arbeit als *minorata* zu figurieren, die aber bei Albarracin sicher gar nicht vorkommt.

K. Predota, Wien fand *flavosparsata* schon im Vorjahre. Ich hielt *flavosparsata* beim Fang für eine auffällige Varietät der *unifasciata*, zweifle aber jetzt nicht mehr, daß es sich um eine eigene, zwischen *unifasciata* und *minorata* stehende Art handelt.

6. ***Eupithecia latoniata*** **Mill.**

Meines Erachtens mit Unrecht als Synonym (Stgr.-Rebel, Katalog Ed. III) zu *sobrinata* resp. deren var. *graeseriata* Rätzer gestellt.

Millière beschreibt *latoniata* (Ann. Soc. Linn., Lyon T. 29, 1883, p. 165) als eigene Art und hebt besonders die durchschnittlich bedeutendere Größe, sowie die hellere, ausgesprochen graue Gesamtfärbung hervor.

Ich hatte in diesem Jahre Gelegenheit, *latoniata* Mill. bei Albarracin im September und Oktober in Anzahl zu erbeuten. Wenn ich nun auch nicht der Meinung Millières bin, daß es sich

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at


um eine eigene Art handelt, so liegt doch zweifellos eine durch die hell blaugraue Färbung gut differenzierte Lokalform vor und der Name *latoniata* müßte wieder Giltigkeit bekommen. *Graeseriata* ist auch in den hellsten Stücken aus Zermatt wesentlich bräunlicher gefärbt oder richtiger gesagt ausgesprochen bräunlich, während *latoniata* Mill., mit welcher ich die spanischen Exemplare meiner diesjährigen Ausbeute identifiziere, eine schön blaugraue Färbung, ähnlich *euphrasiata*, für welche ich sie anfänglich hielt, besitzt. Sonstige geringere Unterschiede dürften wohl auf individueller Variation beruhen.

Herrn Püngeler-Aachen, welchem ich einige fragliche Stücke der Ausbeute zur Begutachtung vorlegte, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt, ebenso Herrn Hofrat Prof. Dr. Rebel und Dr. H. Zerny, Wien.

---

# Neue Macrolepidopteren-Formen aus den andalusischen Gebirgen.

Von Otto Bubacek und Hans Reisser, Wien.

(Mit einer Tafel).

1. ***Agrotis (Rhyacia) renigera*** **Hb. var. nov.** ***funestissima.*** Beschrieben von O. Bubacek.

Durch die Beschaffenheit der Fühler, Palpen und Schienendornen sicher zu *renigera* Hb. gehörig.

Vfl. nahezu zeichnungslos, dunkel grauschwarz, längs der Costa bis gegen den Ansatz des äußeren Querstreifens und längs des Innenrandes bis unterhalb der Nierenmakel mit Spuren einer dunkel eisengrauen Bestäubung. Die Querbinden ganz undeutlich, nur ihr Beginn an der Costa durch je ein schwarzes Fleckchen angedeutet. Die drei Makeln heben sich auch nur durch einige eingesprengte gelbe Schuppen verschwommen vom Flügelgrund ab. Die Wellenlinie bei einem (frischen) Stück durch wenige gelbe Schuppen angedeutet; bei einem zweiten (etwas geflogenen) Exemplar fehlt diese gelbe Bestäubung. Die Fransen schwarzgrau, ihre Basis bildet eine ockergelbe Saumlinie.

Hfl. dunkel braungrau, gegen die Basis nur wenig heller. Kopf und Thorax gleichfarbig mit den Vfln.

Unterseite eisengrau, Vfl. an der Basis aufgehellt; Hfl. hellgrau, an der Costa bis zur Ader $M_1$ und längs des Saumes breiter dunkelgrau bestäubt.

Von der Nominatform sofort durch die gleichmäßig dunkelgraue Färbung zu trennen. Die nächsten Beziehungen scheinen zur var. *funebris* Stgr. aus dem Kaukasus zu bestehen. Gegen-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Wagner Fritz

Artikel/Article: Ueber einige neue und wenig bekannte Lepidopteren aus Spanien. 111-115